

Im Juni soll über den Verkauf an den Investor entschieden werden

Bürger stellen viele Fragen zum Eifgen



Für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen von Bowl Church gibt es zumindest im laufenden Investorenverfahren keine Chance. Archivfoto: Doro Siewert
Von Anja Carolina Siebel

Paul-Gerd Schramm ist Wermelskirchener durch und durch. Dem ehemaligen Busunternehmer blutet aber genau deshalb das Herz, wenn er an die Erschließung des Eifgens denkt. „Alles in der Stadt wird an Investoren veräußert“, sagt Schramm. „Das muss doch nicht sein“, findet er. Er beteiligte sich deshalb an der Bürgersprechstunde, bei der Wermelskirchener gestern ihre Fragen und Anregungen zur Erschließung des Eifgens loswerden konnten.

Viele Fragen hatten Bürgermeisterin Marion Lück schon vorher erreicht. Zum Beispiel, welche Gebäude die Stadt denn genau verkaufen will. „Es sind die Häuser Eifgen 8 und 9“, erklärt Lück. „Das Wohnhaus und das ehemalige Wasserwerk stehen zum Verkauf.“ Optional wurde auch das Freibad angeboten, denn der Sanierungsstau in beiden denkmalgeschützten Häusern sei sehr groß, so dass erhebliche Investitionen zum Erhalt notwendig seien. Das mache den Kauf weniger attraktiv, deshalb wurde das Freibad optional zusätzlich angeboten. Der Fledermaursturm, nachdem sich vor allem Naturschützer erkundigt hatten, bleibe aber in jedem Fall an dieser Stelle bestehen. Und auch Wanderparkplatz und Wanderwege sowie der Grillplatz würden nicht mitverkauft.

Die Gebäude 8 und 9 sowie das dazugehörige Außengelände müsse die Stadtverwaltung aber verkaufen. Alles stehe unter Denkmalschutz. Beide Häuser seien stark sanierungsbedürftig. Würde die Stadt die Sanierung beauftragen, wären nach ersten Schätzungen rund 1,5 bis 2 Millionen Euro notwendig. Dieses Geld sei im städtischen Haushalt nicht vorhanden beziehungsweise würde für die Sanierung von Sporthallen, Kitas und so weiter dringender benötigt.

Was mit dem Schmied geschehe, der zurzeit noch die Häuser bewohnt, beziehungsweise dort arbeitet, möchten viele Bürger wissen. Das sei Verhandlungssache zwischen Schmied und Investor, sagt dazu die Bürgermeisterin.

Die mehrfach vorgebrachte Idee, im Eifgen ein Museum zu errichten, könne nicht realisiert werden: „Museen kosten in der Regel viel Geld in der Einrichtung und Unterhaltung, das nicht über Eintrittsgelder finanziert werden kann.“ Veranstaltungen könnte es aber weiter dort geben, aber in eingeschränktem Maße. Das Biotop sei zu schützen. Der Grillplatz sei zum Feiern auch ein guter Ort.

Bowl Church kann jetzt nicht mehr berücksichtigt werden

Vom April bis Juni 2020 seien die beiden Häuser in öffentlicher Ausschreibung von der Stadt zum Verkauf angeboten worden. Viele Interessenten hätten angefragt. „Am 12 Mai 2020 fand ein Rückfragenkolloquium statt; zwei Investoren haben schließlich ein Angebot abgegeben“, berichtet Marion Lück. Der Verein Bowl Church, der wie berichtet das Gelände in Eigenregie erschließen möchte, habe sich an nicht an dem Verfahren beteiligt und könne jetzt auch nicht mehr berücksichtigt werden. Denn: „Ein Investorenauswahlverfahren läuft nach bestimmten Regeln ab, die den Beteiligten Sicherheit, Verlässlichkeit und Klarheit bietet und auf dem Prinzip des gesellschaftlichen Zusammenspiels beruht“, heißt es dazu.

Im Juni werde nun über den Verkauf an den Investor entschieden. Er habe zugesagt, eine Biologische Station einzurichten und das Biotop ausreichend schützen zu wollen. Aufgrund seiner bisherigen Bauprojekte bringe er auch genügend Erfahrung im Schutz von Habitaten mit. Außerdem würden die Naturschutzaspekte im Bebauungsplan berücksichtigt und sie würden auch als Auflagen in der Baugenehmigung erscheinen, die für die Nutzungsänderung notwendig ist. Laut Stadt soll das Planverfahren fürs Eifgen von Sommer 2021 bis Ende Sommer 2023 dauern, anschließend könnte der Umbau erfolgen, der etwa ein Jahr dauern würde. Eine Nutzung der geplanten Büros könnte demnach ab Mitte 2024 möglich sein.

Wenn sich die Politik allerdings gegen den Verkauf entscheiden würde, müsste sie überlegen, ob es ein neues Verfahren gibt. | Standpunkt

RGA, 29.05.2021